



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

61. Notariatsinstrument über die Thatsache, daß sich Abgeordnete des  
Herzogs Ludwig von Bayern, um die Zahlung der 23,000 Gulden für den  
König Siegmund von dem Markgrafen Friedrich in Empfang zu ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

fovil empfangen haben, Vnd das die von Nürnberg das nyemant heraufz geben, dann meinem herren oder wem er das schaffet mit seinem brief, mit seiner handt gezaichent.

Item ob In aber der Burgraf vnd der Bischof nicht geben wolden auf Iren quitbrief vnd begerten, das sy mein herr herczog Ludwig mit sein selbs brief quittieren vnd In Iren Schultbrief antwurten solle, das dann sollich geltt aber hinder den Rat zu Nürnberg gelegt vnd verschriben werden, vnd wann mein herr den von Nürnberg sein quitbrief umb souil schick, als dann hinder sy gelegt sey, das sy dann dasselb geltt antwurten vnd die quitbrief nemen vnd dem Burgrauen geben.

Item ob niemant chäm von dem Burgrauen vnd dem bischof, der die zalung nach des Schultbriefs sag tun wollt, so sollen sy mit den von Nürnberg reden vnd sy bitten, das sy des ain brief geben, das mein herr auf die zeit zu In geschickt vnd der zalung nach seins Schultbriefs sag gewartt vnd die gern genomen hett, So hab der Burgraf niemant dahin geschicket.

Ob aber die von Nürnberg des nicht tun wolden, So sollen sy ain Instrument dauon machen lassen.

Item ob der Burgraf die Summ gare bezalen wolde vnd begert des haubtbriefs vnd von meinem herren quitbrief, So sollen sy geltt vnd haubtbrief hinder den Rat legen, So wil vnser herr quitbrief schicken.

Item ob sy sich auf vnsern gewaltbrief quittieren ließen, so sollden wir denselben gewaltbrief hinder den Rat legen.

Item ob In der Burgraf nichtz bezalte, So sollen sy vnsern Schultbrief hinder die von Nürnberg legen vnd ain bechennbrief von In nemen vnd sy bitten, wo es zu rede chom, das sy dann vnsern herren verantwurten, das er dahin geschicket vnd die zalung geren genomen vnd auch seinen Schuldbrief darauf hinder sy gelegt hett.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch Nr. 33 f. 332.

---

61. Notariatsinstrument über die Thatsache, daß sich Abgeordnete des Herzogs Ludwig von Bayern, um die Zahlung der 23,000 Gulden für den König Siegmund von dem Markgrafen Friedrich in Empfang zu nehmen, in dessen Herberge zu Nürnberg vergeblich eingefunden, vom 21. November 1418.

In gotes namen amen. Allen den, die das Instrument vnd offenn brief ansehen oder hören lesen, Ist zu wissen, das tzu den zeiten, Als man zalt von Cristi geburd vierzehenhundert Jar vnd dar nach In dem achzehenden Jare, in der andloften Indicion, zu den zeiten des hailigen in got vatters vnd hern, herren Marteins, des Namen fünften Babsts seins andern Jars, an dem Montag, der was ainvndzwaintzigst tag

des Monatz Nouembris vmb mitten tage, Comen gen nürenberg in des erberen weissen hainrichen hütten haus, burger dafelbs, Bamberger Bistums, In des weissen vesten Ritters, heren wernhern von Pörspergk vnd mein hernachgeschriben offnen schreibers vnd ander hernachgeschriben beruften zewgen gegenwärtig, die erbern vnd fürsichtigen Jörig von kamer, Chunrat Prücknär, pfleger zum Stain, vnd Nicolaus heller, Lantschreiber in der Graffschafft zu Graispach, mit gantzem vnd vollem gewalt des durchluchtigsten fursten vnd herren, herren Ludweigen, Pfallentzgrafen bey Rein, hertzogen In Bairn vnd Grafen zu Mortain, als In ainem offnen brief, mit des egenanten etc. hertzog Ludweigs etc. aygner hand verzeichnet vnd aufgedrucktem Infigel verfigelt, aygenlich begriffen was, Einzenemen an dem nächsten sant kathrein tag (25. November), der was an dem nächsten freytag dar nach, von dem durchluchtigsten fursten vnd herren, herrn Fridrichen, Marggraffen von Brandenburg vnd Burggrafen zu Nürnberg, drew vnd zwaintzig tausent vngrischer vnd pehaimischer gulden, darvmb er des egenanten etc. hertzog Ludwigs etc. für den Allerdurchluchtigsten fursten vnd herren, hern Sygmund, Romischen kunig etc., pürg vnd selbschol ist, vnd auch mit gantzem vnd vollem gewalt den hauptbrief der obgenanten Sum gulden, den sy mit In dar bracht hetten, vber zu geben, Ob die zalunge beschäch, vnd auch zu Quittieren vmb die gantzen Sum gulden oder vmb ain tail vnd zu thun alles, das zu der zalunge gehört, nichtz aufgenommen. Dar nach an dem nächsten mittwochen (23. November) zu tertz zeyt Gieng der egenant her wernher von porfperg mit den egenanten Jörigen von kamer, Chunraten pruckner vnd nielaufen heller für der (sic) Rat zu Nürnbergk vnd batten die herren des Rats, Ob si nicht vernomen hetten, Ob die egenant zalung auff den egenanten sant kathrein tag von dem egenanten Marggraffen dem egenanten Irem herren etc. hertzog Ludwigen solt geschehen, das sy In das sagten, do wollten sy geren die zalung aufnehmen mit Irem wissen nach Irem rat, vnd wollten auch darzu tun alles, das sy solten, Als sy denn Irs herren etc. hertzog Ludweigs vollen gewalt hetten, hauptbrief vberzegeben Oder zu Quittieren vmb gantze Sum oder vmb ain tail der egenanten drewvndzwaintzig tausend vngrischer vnd pehaimischer guldin, nichtz aufgenommen. Da antwurten In die egenanten Burger des Rats zu Nürnberg vnd sprachen, Sy wolten In Inn den sachen geren beholffen vnd geraten sein vnd hetten noch nicht verstanden, ob die zalung solt beschehen oder nicht. Aber käm an sy oder das sy verstanden, das die zalung beschehen solt, so wolten Sy In das gern zu wissen tun an Ir herberg vnd wolten dem andern tail, der die zalung tun solt, geren verkünden, wie das sy der zalung zu Nürnberg warten. Dar nach an sant kathrein tag (25. November) zu vesper zeit giengen an des egenanten etc. Marggrafen herberg, dar Inn er ligt, wann er zu Nürnberg ist, die beschaiden Gilig Temstarffer, Nycklas Rayfman, des hainrichen hütten diener, Ott kifling, des nielaus hellers diener, vnd ich hernachgeschribner offner schreiber vnd fragten da Inn der herberg vnd fragten auch darnach Cunraten vollant, des egenanten etc. Marggraffen wirt, ob yemand von

feinenwegen zu Nurnberg wär, der die zalung wolt tun. Den antwurt er vnd sprach, Es wär noch niemand chomen von seinen wegen, Aber an dem andern tag, das was an dem nächsten samstag darnach (26. November), so solt der etc. Marggraf oder sein Rät gen Nürnberg komen, doch west er Irs geschäftz noch nicht, vnd wenn Sy komen, So wolt er In gern verkunden, wie daz des etc. hertzogen Ludwigs diener mit vollem gewalt auf die zalung warten. Dar nach an dem samstag früt zu Preim zeit giengen die egenanten Gilg Teystorffer vnd Ott kifling vnd Ich wider gen dem vollant an des etc. Margrafen herberg, da erfur wir, das dannoch von seintwegen niemand dar was komen. Dar nach dez selben tags zu Tertz tzeit giengen die egenanten Jörig von kamer, Chunrat Prücknär, Nielaus heller auf das Rat Haws zu Nurnbergk; dar auff waren die erbern fürsichtigen Jacob Gralandd, zu den tzeyten Burgermaister, vnd zwen gefchworen burger des Rats bey Im, den erzalten sy allen handel, als oben geschriben ist, vnd batten Sy, das sy des Indenck wären vnd das auch an der (sic) Rat brechten, wann er zum nechsten gefamnet würde, wie das sy der zalung also gebiten hetten vnd die geren hetten aufgenommen vnd die haubtbrief hetten geren nach der zalung ubergeben oder Sunst Quittiert vmb die gantzen Sum oder vmb ain tail der egenanten drew vnd zwaintzig Taufent guldin, vnd wie sie auch vngefärllich alles das wolten haben tun, daz zu der zalung vnd der Quittantzen gehört, nichtz aufgenommen. Da antwurten die egenanten Burgermaister vnd Burger des Rats vnd sprachen, Sy wolten des handels wol gedecken vnd wolten das also gern an den Rat bringen. Dar nach des selben tags Sext zeit giengen die egenanten Chunrat Prucknär, Gilig Teinstorffer vnd Ich her nach geschribner offner schreiber zu dem erbern fürsichtigen hanfen pottendorffer, des egenanten etc. Margrafen diener vnd rathern, der gen nurnberg komen was, aber doch nicht von der obgenanten zalung wegen, den fragt der obgenant Cunrat prügkner, wie es vmb die zalung würd besten. Der antwurt Im vnd sprach, er west wol, das die zalung ietzund nicht beschäch vnd verstünd auch, sy würd in kainer kurtzen weil beschehen. Dar nach des selben tags vmb mitten tag In des egenanten Hainrichen hütten haus Erzelten vnd erzügten die egenanten Jörig von kamer, Cunrat prügkner vnd Nielaus heller offentlich allen handel, der obgeschriben ist, vnd den gewalts brieff, den sy von dem egenanten etc. hertzog Ludwigen, Irem herren, hetten, zaygten sy offentlich mit sambt dem haubtbrief, der über die egenante Summ guldin gegeben ist, Vnd batten mich hernach geschriben offenn schreiber, das Ich In vber den handel allen, als oben geschriben ist, machte ain Instrument vnd offen briefe. Des waren gebeten zewgen der weiß vnd veste Ritter her hanns von Porsperg vnd die erbern fürsichtigen hainrich hütt vnd Stephan N., Burger zu Nürnberg, vnd ander erbar lüt mer, dy den handel sachen vnd hörten.

Ich hainrich kunig, cleric Eystetter Bistumbs, von kayserlichem gewalt offner schreiber, dar vmb das ich mit sambt den obgeschriben gebeten zügen by dem obgeschriben handel allen personlich gewesen bin vnd den allen gantz vnd gar gesehen

vnd gehört hab, vnd in auch von gewaltz wegen meins offen schreibambtz verzaichent hab vnd verschriben, So hab ich das gegenwärtig Instrument vnd offenbrief daruber gemacht vnd ainen andern getrewen, dar vmb, daz ich mit andern notigen sachen bekümert was, das Ich das Instrument mit meiner aygen hand nicht geschriben mocht, hab lassen schreiben vnd mit meinem gewonlichen namen vnd Signet gezaichent zu ainer waren offenbaren gezügelnz alles des, das an difem offen brief vnd Instrument geschriben ist.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 314.

62. Marggraf Friedrich vertröstet den Herzog Ludwig von Bayern mit der Bezahlung seiner Schuldforderung auf das Geld, was durch die Erhebung des Zehnten von der Geistlichkeit zusammen kommen werde, worauf der Herzog verwiesen sei, am 22. November 1418.

Hochgeborner furst vnd lieber Oheim. Als du vns von der dreyvndzwanzig thaufent vngerischer guldein wegen geschriben haft etc. Magstu wol wissen, als wir vnd der Erwürdige her Johans, Bischof zu Brandenburg, dir vnsern brief gegeben haben, das gelt von der Stewre des zehenden von der pfaffhait, darauf du verweist bist, zu antwurten, als das derselbe vnser brief aufweist. Darauff soltu wissen, das wir den selben von Brandenburg von stundan haim fertigten, dasselbe gelt zu vordern vnd auf zu heben vnd dann also zu antworten, als dir das verschriben ist, vnd wann wir bisher noch kain potschaft gehabt haben von dem selben Bischof von Brandenburg, wie es darumb gelegen sey, der wir doch täglich wartend gewest sein vnd noch wartten, vnd wollen aber vnser botschaft darumb zu Im tun, was gefallen sey, das er das also gen Nürnberg antworte vnd gebe, vnd zweifeln nicht, er habe seinen pesten fleiß daran getan, vnd wo es nicht geschehen sey, er werde das noch fürderlich vnd aufzträglich tun, vnd was wir also doran bevinden, das wellen wir dir dann zu wissen tun. Geben zu Onoltspach, an sand Cecilien tag, Anno etc. XVIII<sup>o</sup>.

Fridrich, von gotes genaden  
Margraf zu Brandenburg vnd Burggraf  
zu Nürnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 337.